

18.10.2010

Konstanz

Gestaltungsbeirat soll bleiben

Wenn es nach den Teilnehmern einer jüngsten Podiumsdiskussion geht, dann ist die Sache klar: Der Gestaltungsbeirat, der die Stadt bei Neubauten in Architekturfragen berät, soll erhalten bleiben. Der Gemeinderat wird in einer der nächsten Sitzung darüber entscheiden.



„Auf Augenhöhe diskutieren“: Baubürgermeister Kurt Werner (dritter von links) diskutierte mit Bauherren und Gestaltungsbeiratsmitgliedern über Sinn und Zweck des Gremiums.
Bild: Stadt Konstanz

Konstanz – Wenn es nach den Teilnehmern einer jüngsten Podiumsdiskussion geht, dann ist die Sache klar: Der Gestaltungsbeirat, der die Stadt bei Neubauten in Architekturfragen berät, soll erhalten bleiben. Sechs Vertreter aus den Bereichen Architektur und Städtebau, Wirtschaft, Politik und Verwaltung diskutierten vor etwa 120 Zuhörern im Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster über das Thema „Baukultur als Standortfaktor – Wer gestaltet die Stadt?“ Anlass war die aktuelle Debatte um die Zukunft des vom Gemeinderat vor zwei Jahren befristet eingeführten Konstanzer Gestaltungsbeirats.

Im Verlauf des Abends kristallisierte sich heraus, dass die Sichtweisen von Bauherren, Investoren, Politik und Architekten keineswegs weit auseinander liegen. Baukultur müsse in die Breite wirken, dürfe nicht an den Altstadtgrenzen halt machen und könne auf diesem Wege Identität im

Wettbewerb der Städte stiften, hieß es. Als Anwalt der Baukultur setze sich der Gestaltungsbeirat für Qualität in Architektur und Freiraum ein und unterstütze durch seine Beratungen gerade auch die Wirtschaftsförderung, nicht zuletzt deshalb, weil die immer wieder genannte Gleichung „je schöner umso teurer“ schlicht ins Leere laufe, so die Erfahrung des langjährigen Oberbürgermeisters von Ravensburg, Hermann Vogler. Mit dem Grundsatz, wonach es günstiger sei, „zunächst in Köpfe und Konzepte zu investieren und dann erst in Steine“ unterstrich der Konstanzer Baubürgermeister Kurt Werner die Bedeutung einer nachhaltigen Planung.

Helfen Sie Flüchtlingen

Spenden Sie online für Kriegsflüchtlinge aus den Irak

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

Johannes Hartwich, Architekt, Stadtrat, Gestaltungsbeirat-Mitglied möchte sich in den politischen Gremien für die dauerhafte Einrichtung des Gestaltungsbeirats einsetzen, denn dieser tue der Stadtentwicklung gut. Indes, „auf Augenhöhe diskutieren“, das ist Peter Kolb, Konstanzer Geschäftsmann und Inhaber des Sporthauses Gruner, ein wichtiges Anliegen. Beim Neubau des Sporthauses an der Bodanstraße war es auch zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Bauherr und Gestaltungsbeirat gekommen. Nur durch Offenheit und Kommunikation könne man den Bauherren im Planungsprozess mitnehmen und von der Wichtigkeit gestalterischer Aspekte überzeugen.

Hier traf er bei den beiden Vertretern des Gremiums, Fritz Auer und Carl Fingerhuth auf einhellige Zustimmung. Beide möchten sich auch künftig für ein konstruktives Miteinander im Beirat einsetzen. Ebenfalls wichtig sei, dass der Investor durch den Gestaltungsbeirat eine Plattform vorfindet, welche die am Bau- und Planungsprozess Beteiligten zu einem frühen Zeitpunkt zusammenbringt. Was denn passiere, wenn es im nächsten Jahr keinen Gestaltungsbeirat mehr gäbe? Diese Frage richtete Moderator Nils Hille abschließend an Carl Fingerhuth: Dann würde umgehend eine Initiative zur Wiedereinführung gestartet.

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Gestaltungsbeirat-soll-bleiben;art372448,4532944>